

“Diversität ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein dynamisches und erfolgreiches miteinander.
 Wir verstehen uns als eine Hochschule, die die Vereinbarkeit von Familie und Studium lebbar macht und in der alle Menschen ihr Potenzial entfalten können, unabhängig von Alter, Geschlecht, persönlichem Lebensentwurf, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit und physischen Fähigkeiten.”

Leitbild der Hochschule Heilbronn

Diversitätssensible Lehre

Die heterogene Studierendenschaft der Hochschule Heilbronn bietet die Chance, die unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen von Studierenden als Potential zu nutzen und in Lehr-Lernsituationen einzubeziehen. Dazu ist es wichtig, individuelle Biographien wahrzunehmen und ihre potenziellen Auswirkungen auf das Lehr- und Lerngeschehen zu berücksichtigen: ethnische, kulturelle und religiöse Hintergründe, geschlechts- und altersbezogene Unterschiede, verschiedene Sprachkenntnisse und Lernstile, physische Voraussetzungen, differierende Pflege- und Fürsorgeaufgaben sowie Fragen der Studienfinanzierung. Eine so verstandene diversitätssensible Haltung in der Lehre ermöglicht es Ihnen, alle Studierenden gleichermaßen zu fördern und aktiv für Chancengleichheit einzustehen.

Zur Checkliste für eine diversitätssensible Lehre

Das [Referat Gleichstellung und Diversität](#) möchte mit der nachstehenden Checkliste zur diversitätssensiblen Lehre allen Lehrenden der HHN eine Arbeitshilfe zur Vorbereitung und Selbsteinschätzung von Lehr-Lernsituationen bieten. Vor dem Hintergrund einer vielfältigen Zusammensetzung aller Angehörigen der Hochschule Heilbronn möchten wir Sie dazu einladen, sich bewusst und sensibel mit diversitätsbezogenen Aspekten von Lehren und Lernen auseinanderzusetzen.

Die Checkliste ist nach sechs Themenbereichen strukturiert:

1. Lehrveranstaltungsbezogene Rahmenbedingungen
2. Verbale und nonverbale Kommunikation
3. Didaktik und Methodik
4. Leistungsbewertung und Evaluation
5. Beratung und Betreuung
6. Online-Lehre

Checkliste für eine diversitätssensible Lehre

1. Lehrveranstaltungsbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen meiner Lehrveranstaltung ermöglichen die Teilnahme aller Studierender (mit Kind(ern), Pflegeverantwortung, Behinderung, chronischer Erkrankung, ...).

- Ich ermögliche den Studierenden einen barrierefreien Zugang zu den Lernräumen.
- Aufgrund individueller Lebenssituationen und Studienkontexte ermögliche ich den Studierenden flexible Anwesenheitsregelungen (Abstimmung mit der jeweiligen [Fachstudienberatung](#)).
- Veranstaltungsbezogene Inhalte, Folien, Arbeitsblätter und Skripte stelle ich vor und/oder nach der Veranstaltung online zur Verfügung. Versäumte Inhalte können so nachgearbeitet und in eigenem Tempo angeeignet werden.
- Außerordentliche Termine (Exkursionen etc.) werden meinerseits mit den teilnehmenden Studierenden besprochen und vereinbart.
- Auf die Bedarfe von Studierenden mit bspw. familiären Verpflichtungen nehme ich Rücksicht, indem ich zeitbezogene Angaben (Präsenz- und Online-Termine, Fristen, etc.) frühzeitig kommuniziere und einhalte.
- Ich stelle sicher, dass alle Studierenden gleichberechtigten Zugang zu digitalen Ressourcen haben und biete bei Bedarf Unterstützung zur Förderung digitaler Kompetenzen an.

2. Verbale und nonverbale Kommunikation

Eine bewusste und sensible Auseinandersetzung mit Sprache macht es für alle einfach, meiner Lehrveranstaltung zu folgen und vermeidet Stereotype.

- Während der Veranstaltungsdurchführung achte ich auf eine klare Aussprache, angemessene Sprechgeschwindigkeit und -Lautstärke.
- Ich stelle sicher, dass Darstellungen und Aufschriebe auch noch in der letzten Reihe les- und einsehbar sind (Größe, Farbe, Kontrast, ...).
- In der mündlichen und schriftlichen Kommunikation achte ich auf geschlechtsneutrale Formulierungen. Die [Hinweise zur gendersensiblen Kommunikation](#) sind mir vertraut.
- Ich bin mir der Notwendigkeit einer „einfachen Sprache“ in Wort und Schrift bewusst. Daher verwende ich in Lehrveranstaltungen kurze Sätze, erkläre Fremdwörter und strukturiere Inhalte.
- Beispiele, Literatur und Materialien werden von mir so gewählt, dass stereotype Darstellungen, Vorurteile und Klischees vermieden werden.
- Menschen diverser ethnischer und nationaler Zugehörigkeiten, physischer Konstitutionen, Geschlechter und Altersgruppen sowie verschiedener Bildungsbiografien werden in meiner Bildsprache gleichwertig repräsentiert und kontextungebunden dargestellt.
- Ich pflege eine Gesprächskultur, die sich durch Offenheit und Respekt auszeichnet.
- Studierende, die z.B. aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder ihrer Hautfarbe eine Minderheit ihrer Studierendengruppe bilden, entscheiden in meiner Veranstaltung selbst, ob sie dies zum Thema machen wollen.

3. Didaktik & Methodik

Lehrzielformulierungen, Veranstaltungsinhalte sowie Methodenvielfalt sind unmittelbar mit Dimensionen von Diversität verbunden, indem sie vielfältige Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten schaffen.

- Mir ist bewusst, dass Methodenvielfalt die gleichberechtigte Teilhabe aller Studierender unterstützt und unterschiedlichen Lernstilen gerecht werden kann.
- Meine eingesetzten Methoden werden von mir dahingehend reflektiert, welche Kompetenzen sie voraussetzen und befördern.
- Ich achte auf eine studierendenzentrierte Lehre, die sich vielfach kollaborativer Lernformen bedient. Studierende können sich so aktiv in den Lernprozess einbringen und ihre Fragen stellen.
- Ich ermutige Studierende, eigene Erfahrungen in den Lernprozess einzubringen.
- Ich achte bei kooperativen Einheiten auf eine ausgewogene Gruppenzusammensetzung und formuliere Anforderungen an eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung explizit.
- Ich vermeide eine genderstereotype Verteilung von Aufgaben (z.B. Frauen als Schriftführerin).
- Ich achte auf eine möglichst gleichmäßige Beteiligung aller Studierender (z.B. Redebeiträge).
- Fachliche Kompetenz stelle ich als unabhängig von Geschlecht und Herkunft dar (z.B. diversitätsbewusste Verwendung von Zitaten, Nennen von Vornamen, Einsatz von Vorbildern).
- Der Nutzen des Gelernten ist möglichst früh für alle nachvollziehbar. Ich veranschauliche Lehrinhalte durch Beispiele.
- Im Rahmen von Kompetenzentwicklung rege ich in meiner Veranstaltung dazu an, zwischen domänenspezifischem Fachwissen und der eigenen Lebenswelt Bezüge herzustellen.
- Ich ermutige die Studierenden, eigene fachliche Perspektiven zu reflektieren und eine kritische Haltung gegenüber dem unterrichteten Fach einzunehmen.
 - Ich versuche im Lehr-/Lernprozess Diversitätssensibilität zu stärken.
 - Ich greife Diversity-Themen an geeigneter Stelle inhaltlich auf und thematisiere Machtverhältnisse (bspw. Fallstudien, Statistiken, geschichtliche Aspekte)
 - Die Studierenden erhalten meinerseits die Möglichkeit, sich in Facharbeiten mit diversitätsbezogenen Themen zu beschäftigen.

4. Leistungsbewertung und Evaluation

Lehrveranstaltungsentwicklung kann auch vor dem Hintergrund von Diversität erfolgen. Im Fokus steht hier nicht nur die Reflexion der eigenen eingesetzten Prüfungsmodalitäten, sondern auch die Einbeziehung der Studierendensicht auf Lernerfolg und Veranstaltungsqualität.

- Bewertungskriterien von Prüfungsleistungen werden meinerseits rechtzeitig mitgeteilt und sind folglich transparent.
- Ich bin mir bewusst, dass eine Vielfalt von Prüfungsformaten den Kompetenzen unterschiedlicher Studierender gerecht wird. Ich reflektiere meine Entscheidung zum Einsatz von Prüfungsformaten entsprechend.
- Ich stelle in Prüfungen möglichst inklusive und chancengleiche Bedingungen her und weise gegebenenfalls auf Möglichkeiten des **Nachteilsausgleichs** hin.
- Ich bin mir bewusst, dass prozessbegleitende Beurteilungsmethoden im Semesterverlauf die Reflexion des Lernprozesses von Studierenden erhöhen und damit die Selbstverantwortung gesteigert werden kann.
- Ich nutze im Verlauf meiner Lehrveranstaltung wiederholt Evaluationsmethoden, um Rückmeldung zum Lernerfolg der Studierenden, zur Qualität der Veranstaltung und Hinweise zur weiteren Veranstaltungsplanung zu erhalten.
- Ich bin offen für Rückmeldungen von Studierenden und nehme diese ernst.
- Ich reflektiere regelmäßig mein eigenes Verhalten als Lehrperson hinsichtlich der genannten Kriterien diversitätssensibler Lehre.

5. Betreuung und Beratung

Beratung geht auf die individuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Studierenden ein. Ein möglichst niedrigschwelliger Zugang senkt Hürden, diese in Anspruch zu nehmen.

- Meine Kontaktmöglichkeiten und Sprechstundenzeiten werden innerhalb meiner Lehrveranstaltung(en) übermittelt.
- Ich signalisiere zu Beginn des Semesters Gesprächsbereitschaft und ermuntere dazu, Beratungs- und Gesprächsangebote in Anspruch zu nehmen.
- Ich kenne die Regelungen zu **Nachteilsausgleichen** und **Mutterschutz**. Mir ist bewusst, dass Beeinträchtigungen nicht immer von außen erkennbar sind. Deshalb weise ich in meinen Lehrveranstaltungen standardgemäß darauf hin.
- Ich kenne und kommuniziere im Rahmen meiner Lehrveranstaltung **zentrale Beratungsmöglichkeiten**, die im Falle besonderer Studiensituationen genutzt werden können.
- Ich biete flexible Beratungsformate an, die sowohl persönliche als auch digitale Gespräche ermöglichen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden

6. Online-Lehre

Diversitätsbezogene Aspekte (s. Themenbereiche 1-5) von Lehre sind auch als integrativer Bestandteil digitaler Lehrformate zu denken und werden um nachstehende Punkte ergänzt. Besonders herausfordernd ist dabei die Umsetzung der Methodenvielfalt im Rahmen digitaler Tools.

- Ich bin mir technischer Hürden und Probleme bewusst. Ich bin bereit, gemeinsam mit meinen Studierenden nach Lösungen zu suchen.
- Ich nehme mir zu Beginn eines neuen Semesters Zeit, meinen Studierenden eine Einführung in die Anwendungsmöglichkeiten der eingesetzten Software zu geben.
- Ich bitte alle Studierende um die Angabe des zu verwendenden Namens.
- Ich setze neben synchronen auch asynchrone Lehrformate ein, um Studierenden zeitliche Flexibilität zu gewährleisten.
- Bei der Umstellung auf Online-Lehre ist mir bewusst, dass Lehr-Lerninhalte eine didaktische Reduktion erfordern.
- Auch in der Online-Lehre achte ich auf studierendenzentrierte und aktivierende Methoden und nutze die Möglichkeiten von Online-Tools vollumfänglich.
- Bei der Gestaltung von Online-Lehreinheiten achte ich besonders auf die Barrierefreiheit der verwendeten digitalen Tools und Materialien.
- Die Online-Tools der HHN sind mir vertraut und nutze die internen [Weiterbildungsangebote](#).